

HOPPE HOLDING AG

Dank IGELs Software-Know-how gelingt HOPPE die nahtlose Einführung von Skype for Business für Thin Clients – Endpoint-Management inklusive.



Das Familien-Unternehmen HOPPE findet mit IGEL OS, dem Allround-Modell UD3 und der UMS das passende Lösungspaket für die problemlose Umsetzung von Unified Communication.



Zitat

» Wir waren begeistert, wie mühelos die Integration von Skype for Business mithilfe von IGEL funktioniert hat. Während andere Anbieter immer wieder scheiterten, konnte IGEL uns sofort überzeugen. Heute schätzen wir außerdem das komfortable Management über die UMS, so dass wir die Entscheidung für IGEL keine Minute bereut haben. «

~ Gerhard Kapeller, HOPPE Holding AG

Die HOPPE-Gruppe ist europaweit Marktführer in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Beschlagsystemen für Türen und Fenster. Das 1952 gegründete Familien-Unternehmen mit Sitz in der Schweiz beschäftigt weltweit rund 3.000 Mitarbeiter an sieben Standorten. Unter dem Slogan „Der gute Griff.“ steht HOPPE für Markenqualität und hat den Anspruch, dieses Versprechen gegenüber dem Verwender einzulösen. Vor diesem Hintergrund organisiert HOPPE auch ihre IT-Infrastruktur mit großer Sorgfalt und fand dabei in IGEL einen zuverlässigen Partner.

Der Anwender

- International führender Hersteller von Türbeschlägen und Fenstergriffen
- Weltweit tätige Unternehmens-Gruppe mit Sitz in der Schweiz
- Sieben Standorte in Europa und den USA, rund 3.000 Mitarbeiter weltweit
- Rund 800 vorhandene Thin Client-Arbeitsplätze

Die Herausforderung

- Ausrollen von Skype for Business als Standard-Telefonie-Lösung auf Basis einer virtuellen IT-Infrastruktur
- Anbindung von USB-Telefonen
- Verbesserung des Endpoint-Managements

Die Lösung

- IGEL UD3 Endpoints mit IGEL OS
- Firmwareseitige Unterstützung der Citrix HDX RealTime Media Engine
- Integration in vorhandene VDI-Umgebung mit Citrix XenApp
- Endpoint-Management mit der IGEL UMS

Die Vorteile

- Sukzessiver Roll-out von Skype for Business in bestehender VDI-Umgebung
- Einfacher Austausch vorhandener Thin Clients durch den IGEL UD3
- Übersichtliches und komfortables Endpoint-Management
- Regelmäßige Updates der Citrix-Firmware über die UMS
- Verbesserte Performance für die Anwender

Bestehende Thin Clients bremsen UC-Strategie

„Ohne zeitgemäße IT kann ein Unternehmen nicht überleben.“ Nach diesem Grundsatz betreut Gerhard Kapeller seit über 15 Jahren die IT-Infrastruktur der HOPPE-Gruppe. Mit Blick auf zukunftsweisende Technologien setzt das Unternehmen daher schon lange auch auf Thin Clients. Mit einem Gesamtanteil von fast 60 Prozent fügen sich die Rechner, die auf eine VDI-Umgebung mit Citrix XenApp zugreifen, in eine Endgerätestrategie ein, zu der außerdem PCs, Notebooks und Workstations zählen. „Der Thin Client ist für viele Bereiche ein optimales Arbeitsgerät, das einem so gut wie keine Sorgen macht“, bestätigt Kapeller seine positiven Erfahrungen. Dass es dennoch große Unterschiede zwischen verschiedenen Anbietern gibt, musste der IT-Verantwortliche Ende 2014 feststellen. Nachdem sich HOPPE entschlossen hatte, die Telefonie einheitlich auf Microsoft Lync bzw. Skype for Business umzustellen, stieß die Software der vorhandenen Thin Clients an ihre Grenzen. Auch wenn der US-Hersteller versicherte, bald die nötige Unterstützung für die Unified Communication-Lösung bereitzustellen, konnten die Anforderungen von HOPPE am Ende nicht erfüllt werden. Kapeller musste sich nach einer Alternative umsehen.

Nach langer Suche führt der Weg zu IGEL

Im nächsten Schritt wandte sich HOPPE an ein weiteres US-Schwergewicht auf dem Thin Client-Markt. In langwierigen Tests, die sich insgesamt fast ein ganzes Jahr hinzogen, versuchte man den Proof of Concept – doch das Vorhaben scheiterte. Der entscheidende Hinweis für eine mögliche Lösung kam schließlich vom IT-Partner der HOPPE-Gruppe. Die first frame networkers ag machte Kapeller auf den deutschen Hersteller IGEL aufmerksam. Das Unternehmen mit Sitz in Bremen und eigener Entwicklungsabteilung in Augsburg legt seit jeher großen Wert auf das Thema Software und hatte die Unterstützung für Microsoft Lync bereits 2013 in sein hauseigenes IGEL OS integriert. Gemeinsam mit den first frame networkers und IGEL besprach HOPPE die genauen Anforderungen an die gesuchte Lösung: So sollte neben Skype for Business auch die Einbindung von USB-Telefonen von Polycom sichergestellt werden.

Zügiger Roll-out, volle Funktionalität

Nachdem IGEL ein Testgerät zur Verfügung gestellt hatte, konnten innerhalb von nur zwei Wochen alle Vorgaben erfüllt werden, so dass HOPPE zügig den ersten Roll-out planen konnte. Im August 2016 war es dann soweit: Im Laufe einer Woche wurden am Standort

in der Schweiz 35 Geräte des bisherigen Herstellers durch das Modell IGEL UD3 ersetzt. Nach den vielen Rückschlägen zuvor war Kapeller positiv überrascht, wie problemlos das Ausrollen funktionierte. Zum ersten Mal konnte Skype for Business über die Citrix-Umgebung in voller Funktionalität im Praxisumfeld genutzt werden. Auch in punkto Sprach- und Übertragungsqualität konnte das Setup überzeugen, denn die HDX RealTime Media Engine von Citrix ist bereits in der IGEL Firmware integriert und schafft damit die Voraussetzung für Enterprise-VoIP-Telefonie. Nach dem erfolgreichen Probelauf wurde anschließend an weiteren Standorten der Austausch der alten Geräte vorgenommen, so dass heute in ganz Europa nur noch IGEL UD3 im Einsatz sind. Auf globaler Ebene sind bisher von rund 800 Thin Client-Arbeitsplätzen etwa 250 mit IGEL Endpoints ausgestattet – Tendenz steigend.

Breites Anwendungsspektrum

HOPPE nutzt den IGEL UD3 in fast allen Unternehmensbereichen, angefangen von der Produktion, über die Verwaltung bis hin zu Besprechungsräumen. Dabei bekam Gerhard Kapeller gleich von mehreren Anwendern die Rückmeldung, dass sich die Performance nach dem Wechsel auf IGEL spürbar verbessert hat. Getragen von den guten Erfahrungen plant HOPPE deshalb kurz- bis mittelfristig den Austausch aller verbliebenen 550 Alt-Thin Clients innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe. Des Weiteren arbeitet der IT-Verantwortliche mit IGEL derzeit an einem Szenario für den Einsatz des Top-Modells UD6. Dieser soll in Zukunft Workstations ersetzen, an denen grafisch anspruchsvolle Projekte bis hin zu CAD-Aufgaben erledigt werden. Auch diesbezüglich ist sich Kapeller sicher, auf die richtige Strategie zu setzen und hebt einen weiteren großen Vorteil der IGEL-Lösung hervor.

Herausragendes Management

Die im Lieferumfang kostenlos enthaltene Endpoint-Management-Lösung IGEL UMS überzeugte den IT-Manager von Anfang an: „Die Übersichtlichkeit der UMS ist einzigartig und das Verteilen von Updates, wie z.B. eine neue Citrix-Firmware, gestaltet sich problemlos. Im Vergleich mit unserer bisherigen Management-Software spielt die UMS in einer anderen Liga.“ Aufgrund der guten Zusammenarbeit, der ausgewiesenen Software-Kompetenz und kontinuierlichen Beratung während des gesamten Projekts steht für HOPPE fest, auch mit der Entscheidung für IGEL einen guten Griff gemacht zu haben.

Visit us online at igel.com



Revolutionary in its
Simplicity